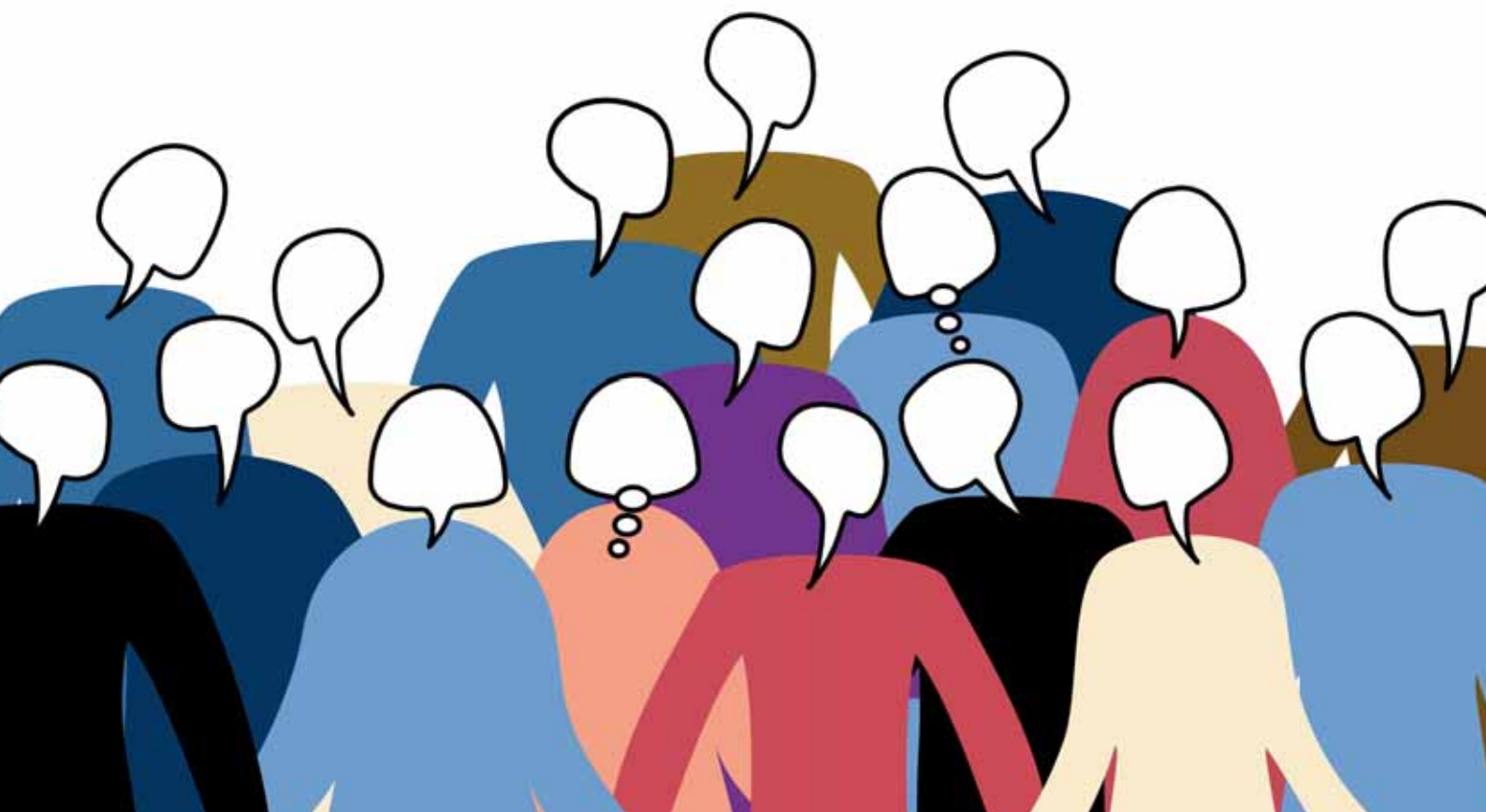




## Jahresbericht 2005



**Schirmherren**

Bundespräsident Horst Köhler

Seine Königliche Hoheit der Herzog  
von Edinburgh, KG, KT, OM, GBE, FRS**Kuratorium***Vorsitzender*  
Bryan Rigby\**Stellvertretender Vorsitzender*  
Professor Dr. Carl Christian  
von Weizsäcker\*Simon Broadbent\*  
Prof. Wendy Carlin  
Lord Croham, GCB  
John Edmonds  
Prof. Robert Leicht  
Dr. Erika Mezger\*  
Dr. Jürgen Oesterhelt  
Prof. Dr. Anita Brigitte Pfaff  
Dr. Andrew Sentance  
Peter von Siemens

\*Mitglieder des Exekutivausschusses

**Team***Direktor*  
Dr. Ray Cunningham  
[rc@agf.org.uk](mailto:rc@agf.org.uk)  
(London)*Stellvertretende Direktorin*  
Dr. des. Regina Vogel  
[rv@agf.org.uk](mailto:rv@agf.org.uk)  
(Berlin)*Projektmanagerin*  
Ann Pfeiffer  
[ap@agf.org.uk](mailto:ap@agf.org.uk)  
(London)*Presse & Veröffentlichungen*  
Annette Birkholz  
[ab@agf.org.uk](mailto:ab@agf.org.uk)  
(Berlin)

text christopher pick, christopher@the-picks.co.uk überetzung dorie huneke, dorie.huneke@gmx.de layout www.doppelpunkt.com druck www.schlesener.de

Die Deutsch-Britische Stiftung trägt zur politischen Entscheidungsfindung in Deutschland und Großbritannien bei, indem sie vergleichende Forschung über Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpolitik fördert und den Wissenstransfer sowie den Austausch von *Best Practice* durch Konferenzen, Seminare, Vorträge und Veröffentlichungen anregt.

## Das Jahr im Überblick

### 2005 haben wir

---

**6 Forschungsprojekte fertiggestellt**

---

**9 Berichte veröffentlicht**

---

**21 Konferenzen und Seminare veranstaltet**

---

**12 Projektanträge genehmigt**

---

**95.000 Anfragen nach Stiftungsberichten erfüllt**

---

**585.000 Zugriffe auf unsere Website erhalten**

## Inhalt

<b>Jahresüberblick</b>	<b>2</b>	<b>Fachkonferenzen und <i>Policy Meetings</i></b>	<b>4</b>
<b>Veröffentlichungen</b>	<b>7</b>	<b>Nachhaltiges Wachstum schaffen in Europa</b>	<b>8</b>
<b>Kooperationspartner</b>	<b>10</b>	<b>Jahresabschluss 2005</b>	<b>11</b>

**2005 war ein Jahr der Weichenstellung für die Stiftung.** Es stand ganz im Zeichen der Vorbereitung unserer neuen Forschungsinitiative **Nachhaltiges Wachstum schaffen in Europa**, für die wir 4,5 Millionen Euro zur Verfügung stellten. Vorausgegangen war der Beschluss des Vorjahres, das gesamte Stiftungskapital bis zum Ablauf der laufenden Royal Charter in ein einziges großes Projekt fließen zu lassen. Den so gewonnenen Handlungsspielraum nutzen wir, um uns – in Zeiten der Globalisierung, in denen sich Grenzen ebenso wie althergebrachte wirtschaftliche und gesellschaftliche Handlungsmuster auflösen – tiefer mit den Herausforderungen moderner Industriegesellschaften zu beschäftigen.

Diese Erweiterung der thematischen Horizonte und die Freisetzung der finanziellen Bestände mündete in die umfassendste Einzelinitiative in der Geschichte der Stiftung. Sie stellt zugleich das größte vergleichende gesellschaftswissenschaftliche Programm in der Geschichte der bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien überhaupt dar. Den offiziellen Startschuss für die erste Phase markierte die Ausrichtung des Förderwettbewerbs im Mai 2005. Zuvor hatten wir sieben international anerkannte Forscher aus vier europäischen Ländern in einen neu gegründeten wissenschaftlichen Beirat berufen, dessen Vorsitz der bedeutende Ökonom und ehemalige *Warden von Nuffield College in Oxford*, **Professor Sir Tony Atkinson**, übernahm. Dieser Beirat wird der Stiftung für die Dauer der Initiative beratend zur Seite stehen und den hohen Standard der von uns geförderten Forschungsvorhaben garantieren.

Der wissenschaftliche Beirat von *Nachhaltiges Wachstum schaffen in Europa* (v.l.n.r.): Udo Simonis, Chiara Saraceno, Sir Tony Atkinson, Wendy Carlin, Anita Pfaff und Roland Clift (nicht abgebildet: Lars Calmfors). Weitere Details siehe Seite 8.

**Über die Bewerbungen wurde in einem zweistufigen Auswahlverfahren entschieden.** Im Februar 2006 schließlich gab der Beirat seine Empfehlung an das Kuratorium der Stiftung ab, das die endgültige Entscheidung im März traf. Weitere Einzelheiten zu den ausgewählten Programmen finden Sie auf den Seiten 8 und 9. Die ersten Früchte der einzelnen Projekte der Initiative werden schon 2007 in Form von Zwischenergebnissen geerntet. Auf Konferenzen wird der *scientific community* die Gelegenheit gegeben, an der Weiterentwicklung der Zwischenergebnisse mitzuwirken. Der Großteil der Ergebnisse wird jedoch erst im Herbst 2009 erwartet: Eine Reihe groß angelegter Konferenzen und Publikationen in beiden Ländern soll das Interesse eines möglichst breiten Publikums wecken. Wir laden unsere Leser ein, sich unter [www.agf.org.uk/subscribe.shtml](http://www.agf.org.uk/subscribe.shtml) zu registrieren. Per Email-Newsletter informieren wir regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen und Publikationen. Auf unserer Website finden sich zudem Informationen über Aktivitäten in Zusammenhang mit unseren bisherigen Forschungsprojekten.

Während unsere neue Forschungsinitiative die Frage nach den Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum in Europa unter einem langfristigen Aspekt angeht, beschäftigte sich unser bisheriges Programm mit vier Schwerpunktbereichen in beiden Ländern, in denen unmittelbarer politischer Handlungsbedarf besteht: **Gesundheitssysteme, Migration, alternde Gesellschaften und die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf.** Die Frage nach der Auswirkung von Reformen auf den Arbeitsmarkt zieht sich wie ein roter Faden durch alle vier Bereiche.

Um diese Fragestellung kreisten auch die meisten unserer **Publikationen und Veranstaltungen 2005**: ein hochaktuelles Thema für eine deutsch-britische Organisation, zumal in einem Jahr, in welchem der zentrale Unter-

schied zwischen dem „deutschen“ und dem „britischen“ Sozialmodell häufig an den Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsraten fest gemacht wurde – auf der Annahme beruhend, dass Beschäftigung die beste Sozialpolitik ist.

**Darüber hinaus ist die zunehmende Verschränkung unserer Veranstaltungen und Publikationen** ein hervorstechendes Merkmal unserer Arbeit in diesem Jahr geworden. Es ist mittlerweile die Ausnahme, wenn ein Bericht ohne eine begleitende Veranstaltung veröffentlicht wird, in deren Rahmen die Ergebnisse mit den politischen Interessensgruppen diskutiert werden; in der Regel stellen wir Berichte sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien vor.

Wir kooperieren bei der Umsetzung mit Ministerien, politischen Behörden sowie Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden. Wir wenden uns zunehmend an alle Regierungsebenen – die europäische, die nationalen, regionalen und lokalen. Die Tatsache, dass immer mehr Vertreter aus lokalen Regierungen und aus dem privaten Sektor an unseren Veranstaltungen teilnehmen, zeigt nicht zuletzt den Erfolg unserer Bemühungen um die Vermittlung von *Policy*, mit der wir die kritische Lücke zwischen politischen Konzepten und ihrer Umsetzung verkleinern möchten. Mit unserer wachsenden Reichweite hängen zweifelsohne auch die beachtlichen und weiterhin steigenden Besucherzahlen auf unserer Website und die gestiegene Nachfrage nach

unseren Berichten zusammen: Die Zahl der Downloads stieg 2005 um 42 Prozent.

**Im Sinne eines Brückenschlags zwischen unserem alten und neuen Programm** haben wir eine Vortragsreihe mit international anerkannten Experten ins Leben gerufen. Der Vortrag von **Professor Lord Layard**, *Gründer des Centre for Economic Performance an der London School of Economics*, über *Die Glückliche Gesellschaft* bildete den fulminanten Auftakt dieser Reihe in Berlin. Daran anschließend entspann sich eine Debatte zwischen Professor Layard und **Professor Klaus Zimmermann**, *Direktor des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW)*. Die Vortragsreihe wurde Anfang 2006

fortgesetzt mit einem Vortrag von **Professor Dennis Snower**, *Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft* über *die Senkung der Arbeitslosigkeit durch eine grundlegende Arbeitsmarktreform*. Weitere Veranstaltungen sind für 2006 und darüber hinaus geplant.

Keiner dieser Fortschritte wäre ohne das unermüdliche Engagement unserer Mitarbeiter in London und Berlin möglich gewesen; ebenso wenig ohne die Kuratoren, die großzügig ihre Zeit und ihre Ideen für die Stiftung einsetzten. Wir nutzen diese Gelegenheit, um ihnen zu danken. Mit Dankbarkeit nehmen wir zudem die Entscheidung des britischen **Foreign & Commonwealth Office** zur Kenntnis, in den kommenden vier Jahren weitere £ 250.000 für die Aktivitäten der Stiftung zur Verfügung zu stellen. Wir freuen uns darauf, mit ihnen und weiteren Ministerien zusammen zu arbeiten und die Ergebnisse, die aus unseren neuen Forschungsprogrammen resultieren, gemeinsam zu analysieren und zu nutzen. In diesem Sinne wenden wir uns an all unsere Partner in Wissenschaft und Politik: Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Beiträge.



Foto: Paul Dawson

Bryan Rigby  
Vorsitzender

Dr. Ray Cunningham  
Direktor

Unsere Konferenzen, Seminare und Workshops bieten Entscheidungsträgern, politischen Beratern und Experten aus Unternehmen sowie Journalisten und Wissenschaftlern die Gelegenheit, über aktuelle Themen zu reflektieren und die Übertragbarkeit politischer Konzepte und Praktiken zwischen Großbritannien und Deutschland zu prüfen. Die Vorträge werden durch kenntnisreiche Debatten auf hohem Niveau bereichert.

In der Regel basieren unsere Veranstaltungen auf der Veröffentlichung eines umfangreichen *Policy*-Berichts, der die Ergebnisse eines von der Stiftung geförderten bilateralen Forschungsprojektes enthält. Von Fachleuten aus Deutschland und Großbritannien gemeinsam verfasst, liefern diese Berichte wesentliche Erkenntnisse für Politiker und andere Entscheidungsträger in beiden Ländern.

#### Europa braucht Arbeitskräfte aus dem Ausland – aber wer bringt das den Wählern bei?

Der demographische Wandel und internationale Wirtschaftstrends werden auf den europäischen Arbeitsmärkten des 21. Jahrhunderts eklatante Versorgungsgapässe schaffen. Um diese Lücken zu schließen, werden europäische Regierungen aller Voraussicht nach auf qualifizierte Kräfte aus dem Ausland zurückgreifen müssen. Doch wie reagieren die Bürgerinnen und Bürger Europas, wenn von offizieller Seite eine verstärkte Zuwanderung gefördert wird?

*Reconciling Demand for Labour Migration with Public Concerns about Immigration* ist der Titel eines Forschungsberichtes der Stiftung, der auf zwei Konferenzen – im Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) und in Chatham House – vorgestellt wurde. Die Autorinnen machen darin deutlich, dass zuwanderungsfeindliche Haltungen in Großbritannien und Deutschland hauptsächlich auf Globalisierungsängste, unsichere Beschäftigungslagen, den Umbau des Wohlfahrtsstaats und einen schwindenden gesellschaftlichen Zusammenhalt zurückzuführen sind. Gegen derart tief sitzende Ängste können Regierungen wenig ausrichten. Wohl aber sollten sie verhindern, dass die Zuwanderer als Sündenböcke herhalten müssen.

Autorinnen: Dr. Christina Boswell, HWWI; Dr. Julie Smith, Chatham House; Meng-Hsuan Chou, University of Cambridge

Hamburg August 2005  
London, September 2005

In Zusammenarbeit mit dem Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut und Chatham House

#### Die Europäisierung der industriellen Beziehungen

Europäische Arbeitnehmer haben heute mehr Mitspracherechte in den Unternehmen, für die sie arbeiten – dank einer neuen gesetzlichen Regelung, die Angestellten das Recht auf Information und Konsultation sowie die Einsetzung europäischer Betriebsräte einräumt.

Das vierte *Deutsch-Britische Gewerkschaftsforum* widmete sich der Frage, wie Deutschlands starke Gewerkschaften und die wesentlich schwächeren korrespondierenden Organisationen in Großbritannien auf die neuen Herausforderungen reagieren sollen. Wie können mithilfe der neuen Gesetze auch jene Beschäftigungsfelder in die Gewerkschaftsarbeit eingebunden werden, die derzeit noch nicht organisiert sind? Und wie lässt sich – insbesondere in Großbritannien – der traditionelle Unwille der Gewerkschaften, sich an der langfristigen Entwicklung eines Unternehmens zu beteiligen, überwinden?

Hochrangige Gewerkschaftsfunktionäre und Betriebsräte beider Länder diskutierten über eine Gestaltung der europaweiten industriellen Beziehungen, die zusätzlich zu den reifenden pan-europäisch oder multinational agierenden Unternehmen entstehen. Wird sich das deutsche Sozialmodell, in welchem die Gewerkschaften eine zentrale Rolle spielen, durchsetzen? Oder wird sich die EU dafür entscheiden, die nationalen Unterschiede zu erhalten: auf der Grundlage eines losen europäischen Regelwerks und mit dem Risiko, dass Frankreich und Großbritannien weiter auf ihre bisherigen Modelle – schwache Gewerkschaften, Vermeidung von Gemeinschaftsverhandlungen – setzen?

Berlin, Juni 2005

In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Hans-Böckler-Stiftung

#### Arbeitslose für den Arbeitsmarkt zurückgewinnen

Arbeitslosigkeit schadet der Wirtschaft ebenso wie den Betroffenen. Sowohl die deutsche als auch die britische Regierung haben in jüngster Zeit ihre Beschäftigungspolitik verändert und setzen zunehmend auf Aktivierungsstrategien: Arbeitslose erhalten neue Formen der Unterstützung und werden ermutigt, aktiv Beschäftigung zu suchen. Umfang, Komplexität und Tempo der Umsetzung dieser Reformen sind in beiden Ländern einzigartig.

*Reinventing the Public Employment Service: The Changing Role of Employment Assistance* ist ein AGF-Bericht, den die Autoren auf einem Londoner Forschungsseminar und einem Lunchtime-Meeting in Berlin vorstellten. In ihrer detaillierten Studie untersuchen sie anhand neuer Vermittlungsdienste in vier Städten, welche Herausforderungen die erfolgreiche praktische Umsetzung politischer Zielvorgaben vor Ort zu bewältigen hat. Obwohl die Autoren einige gravierende Mängel bei der Umsetzung der Reformen benennen, kommen sie zu dem Ergebnis, dass die Leistungen sich insgesamt verbessert haben. Entscheidend für den Erfolg solcher Programme ist, dass sie sich an den Entwicklungen des Arbeitsmarktes orientieren, und dass arbeitslose Menschen aktiv in die Suche einbezogen werden.

Autoren: Professor Dan Finn, University of Portsmouth; Dr. Matthias Knuth und Oliver Schweer, beide Institut Arbeit und Technik in Gelsenkirchen; und Will Somerville, Centre for Economic and Social Inclusion, London.

Berlin, März 2005  
London, April 2005

#### Die Glückliche Gesellschaft: Kurswechsel für Politik und Wirtschaft

Professor Lord (Richard) Layard, ehemaliger Direktor des Centre for Economic Performance an der London School of Economics, präsentierte in Berlin vor einem großen Publikum die deutsche Ausgabe seines provokanten Buches *Die Glückliche Gesellschaft*.

Professor Layard behauptet darin, Wirtschaftswachstum gefährde den sozialen Frieden, da das damit verbundene unaufhörliche Statusstreben ein Nullsummenspiel sei. Wenn ein Einzelner um des Status willen seine Familie der Arbeit opfere, erleide die Gesellschaft als Ganze einen Verlust. Regierungen sollten sich daher für eine gesündere Lebensphilosophie einsetzen. Wesentlich seien die emotionalen Bindungen an Freunde und Familie, Gesundheit, persönliche Freiheiten und Werte. Mit anderen Worten: zwischenmenschliche Beziehungen.

*Die Glückliche Gesellschaft* stieß sowohl in Großbritannien als auch in Deutschland auf beachtliches Medieninteresse und provozierte eindringliche Auseinandersetzungen. In Großbritannien entspinnt sich derzeit Kritik an der Regierung, die ihr politisches Handeln wirtschaftlichen Zielen und der vermeintlichen Notwendigkeit unaufhörlicher Erneuerung unterwirft. Der Buchvorstellung in Berlin folgte ein Streitgespräch zwischen Professor Layard und Professor Klaus Zimmermann, dem Präsidenten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung und Direktor des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit, welches in eine allgemeine kontroverse Diskussion mündete. Hier zeigte sich, wie tief Professor Layard mit seinen Überlegungen an den westlichen Werten, insbesondere am Individualismus, rührt.

Berlin, April 2005

*Die Glückliche Gesellschaft: Kurswechsel für Politik und Wirtschaft* erschien im Campus Verlag.

#### Aktives Altern

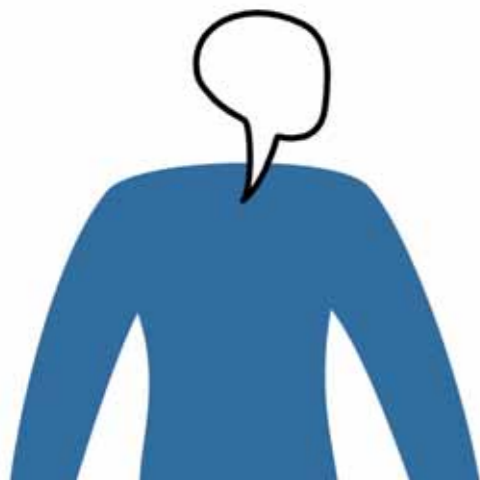
Nach jahrelangem Schattendasein zeichnet sich ab, dass ältere Arbeitnehmer in Großbritannien und Deutschland zunehmend gebraucht werden. Aktuelle politische Entwürfe zielen auf ein höheres Renteneintrittsalter und darauf, das vorzeitige Ausscheiden aus dem Erwerbsleben zu erschweren. Arbeitgeber werden dazu ermutigt, ältere Bewerber einzustellen. Diese Politik spiegelt die Sorgen um einen drohenden Arbeitskräftemangel und die Finanzierung der staatlichen Rente wider.

Was hat sich tatsächlich verändert? Der AGF-Bericht *The Greying of the Labour Market: What Can Britain and Germany Learn from Each Other?* zeigt, dass ältere Menschen bei der Arbeitsvermittlung, lebenslangem Lernen, beruflicher Fortbildung und Unterstützung für Existenzgründer nach wie vor vernachlässigt werden. Der Bericht entwirft politische Richtlinien, anhand derer sich die Position älterer Arbeitnehmer innerhalb der Belegschaft stärken lässt. Deutschland und Großbritannien können zudem von bereits erfolgreichen politischen Konzepten und Praxiserfahrungen des jeweils anderen Landes lernen.

Deutsche und britische Experten trafen sich im Oktober zu einem Ideenaustausch. Die Moderation dieses runden Tisches übernahm Baroness Greengross, die Geschäftsführerin des International Longevity Centre-UK.

Autoren: Dr. Frerich Frerichs, Universität Dortmund, und Dr. Philip Taylor, University of Cambridge

London, Oktober 2005



**Senkung der Luftfahrt-Emissionen**

Die Luftfahrt ist im europäischen Transportbereich der schnellst wachsende Verursacher von Treibhausgasemissionen. Diese Emissionen zu reduzieren, wird ein immer dringlicher werdendes europäisches Problem. Deutschland und Großbritannien haben in der Gestaltung einer internationalen Agenda zu diesem Thema zwar Führungspositionen übernommen, doch befürworten sie zwei unterschiedliche Instrumente: Deutschland optiert für die Besteuerung von Kerosin und Flugtickets, während Großbritannien den Emissionshandel bevorzugt.

Im November 2005 veranstalteten wir eine eintägige Konferenz, um angesichts der boomenden Zahl von Billigfluglinien, des Trends zum Flughafenausbau sowie der rekordbrechenden Passagierzahlen und der zunehmenden Überlastung des Flugverkehrs politische Alternativen abzuwägen. Aus Deutschland, Großbritannien, Irland, den Niederlanden, Schweden und Tschechien reisten Vertreter von Politik, Industrie, NGOs und aus der Wissenschaft an, um anhand von Fallstudien die Wirksamkeit unterschiedlicher Emissionskontrollregelungen zu diskutieren und ihren konkreten Einfluss auf Wirtschaft und Umwelt zu messen.

Die meisten Teilnehmer sprachen sich dafür aus, die Luftfahrt in das EU-Emissionshandelssystem aufzunehmen. Zahlreiche Teilnehmer betonten jedoch, dass sowohl der Emissionshandel als auch die Umweltbesteuerung notwendig sind, um gleiche Voraussetzungen auf dem Transportsektor zu gewährleisten. Hervorgehoben wurde die Notwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens.

*London, November 2005*

*In Zusammenarbeit mit dem Förderverein Ökologische Steuerreform und Economics for the Environment Consultancy*

**Berlin Lunchtime-Meetings**

Auch in diesem Jahr boten die Berliner Lunchtime-Meetings führenden europäischen und internationalen Wissenschaftlern eine Plattform, um aktuelle politische Fragestellungen aufzugreifen; die Wissenschaftler debattierten mit Entscheidungsträgern aus dem öffentlichen und privaten Sektor.

Die Themenpalette umfasste 2005 die Auswirkungen der Personensteuer, die möglichen Folgen eines EU-Beitritts der Türkei, die Wirksamkeit unterschiedlicher Programme zur Eindämmung von Arbeitslosigkeit sowie den Einfluss von Handelsabkommen auf die so genannten Entwicklungsländer.

Die Lunchtime-Meetings sind eine gemeinsame Initiative des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Berlin, des Centre for Economic Policy Research in London und des Forschungsinstitutes zur Zukunft der Arbeit in Bonn; unterstützt werden sie von der Deutsch-Britischen Stiftung.

**Dienstleistungssektor-Jobs: Karriereleiter oder Sackgasse?**

Der AGF-Bericht *Job Opportunities for Whom? Service Sector Employment in Britain and Germany* bildete die Grundlage für ein Seminar am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). Die Autorinnen stellten hier ihre neuen Ergebnisse über die Beschäftigungsstrukturen im deutschen und britischen Dienstleistungssektor vor:

- Leitende und qualifizierte Tätigkeiten, die gut bezahlt werden, nahmen in den letzten Jahren in beiden Ländern zu.
- Viele Jobs sind jedoch gering qualifiziert und die Bezahlung entsprechend niedrig; zudem sind die beruflichen Perspektiven für Geringverdiener schlecht.
- Viele Beschäftigte arbeiten entweder besonders lang (45 und mehr Stunden pro Woche) oder besonders kurz (unter 35 Stunden); vor allem in Deutschland gehen immer mehr Menschen Minijobs nach (weniger als 18 Stunden pro Woche).
- Entlassene Industriearbeiter wechseln nur selten in den Dienstleistungsbereich. Wenn sie überhaupt eine neue Stelle finden, ist diese meist außerhalb des Dienstleistungsbereichs.

Das politische Ziel sollte in beiden Ländern die Schaffung angemessen bezahlter Beschäftigungsverhältnisse und beruflicher Entwicklungsmöglichkeiten sein, insbesondere für gering Qualifizierte.

Autorinnen: Professor Colette Fagan, University of Manchester; Dr. Jacqueline O'Reilly, University of Sussex und WZB; und Dr. Brendan Halpin, University of Limerick

*Berlin, Dezember 2005*

Unsere Veröffentlichungen liefern Ergebnisse aus aktueller vergleichender Forschung zu relevanten Fragen aus Politik und Gesellschaft.

Alle Berichte und ihre Zusammenfassungen sind über unsere Website [www.agf.org.uk](http://www.agf.org.uk) erhältlich. Dort erfahren Sie auch, wo Sie Druckexemplare bestellen können.

**Employment and Social Policies for an Ageing Society: Britain and Germany Compared** (Konferenzbericht)

Wissenschaftliche Initiatoren: Gerhard Naegele und Alan Walker  
Text: Christopher Pick  
Februar 2005  
Online erhältlich

**Germany's Economic Performance: From Unification to Euroisation** (Konferenzbericht)

Jens Hölscher und Rob Hayward  
August 2005  
Online erhältlich

**The Greying of the Labour Market: What Can Britain and Germany Learn from Each Other?**

Frerich Frerichs und Philip Taylor  
September 2005  
Online und gedruckt erhältlich  
ISBN 1-900834-58-8

**The Impact of Family Structure during Childhood on Later-life Attainment**

Marco Francesconi, Stephen P. Jenkins und Thomas Siedler  
September 2005  
Online und gedruckt erhältlich  
ISBN 1-900834-56-1

**Job Opportunities for Whom? Service Sector Employment in Britain and Germany**

Colette Fagan, Jacqueline O'Reilly und Brendan Halpin  
Dezember 2005  
Online und gedruckt erhältlich  
ISBN 1-900834-59-6

**The Politics of Economic Reform in Germany: Global, Rhineland or Hybrid Capitalism?**

Kenneth Dyson und Stephen Padgett  
Mai 2005  
Online erhältlich

**Reconciling Demand for Labour Migration with Public Concerns about Immigration: Germany and the UK**

Christina Boswell, Julie Smith und Meng-Hsuan Chou  
September 2005  
Online und gedruckt erhältlich  
ISBN 1-900834-57-X

**Reinventing the Public Employment Service: The Changing Role of Employment Assistance in Britain and Germany**

Dan Finn, Matthias Knuth, Oliver Schweer und Will Somerville  
Januar 2005  
Online und gedruckt erhältlich  
ISBN 1-900834-53-7

**Towards a Europeanisation of Industrial Relations** (Konferenzbericht)

Deutsch-Britische Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung und Hans-Böckler Stiftung  
Text: Christopher Pick  
November 2005  
Online erhältlich

**Vital Environmental Information at Your Fingertips? UK and German E-government Strategies under Scrutiny**

Dieter Zinnbauer  
November 2005  
Online erhältlich



Die einzigartige und weitreichende Forschungsinitiative der Stiftung (vorgestellt auf Seite 2) setzt sich mit den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen auseinander, die in naher Zukunft auf die Regierungen, nicht nur Deutschlands und Großbritanniens, sondern ganz Europas und der industrialisierten Welt zukommen werden, darunter:

- die Notwendigkeit, Anreize für Kreativität und Innovation zu schaffen
- die Folgen alternder Gesellschaften
- die Veränderung der Migrationsströme und -muster
- die umweltbedingten Grenzen des Wirtschaftswachstums.

Die Initiative fördert vier thematisch verflochtene, jedoch weitgehend autonom durchgeführte Forschungsprogramme. Jedes dieser Programme wird von einem international anerkannten Wissenschaftler geleitet und leistet zu mindestens einem der Kernthemen unserer Initiative einen wesentlichen Beitrag: *Innovation, Produktivität und Wachstum; Umwelt und Ressourcen; Wohlfahrtsstaat, Beschäftigung und soziale Gerechtigkeit*. Beiräte, zusammengesetzt aus Vertretern der Wissenschaft, der Medien und der Politik, bereichern die einzelnen Programme durch ihre Expertise.

Die sich über drei Jahre erstreckende aktive Forschungsphase beginnt im Sommer 2006. Erste Ergebnisse werden auf großen Konferenzen im Herbst 2007 vorgestellt. Zum Abschluss der Programme werden im September und Oktober 2009 weitere große Konferenzen stattfinden. Zwischenergebnisse, Veröffentlichungen und Veranstaltungen im Rahmen des Programms werden laufend auf der Website der Stiftung angekündigt sein unter [www.agf.org.uk](http://www.agf.org.uk). Sie können sich dort registrieren, um regelmäßig per E-Mail über Veranstaltungen und Veröffentlichungen informiert zu werden.

Zur Unterstützung bei der Gestaltung der Initiative und bei der Auswahl der Programme berief die Stiftung einen hochkarätigen wissenschaftlichen Beirat ein unter Vorsitz von Professor Sir Tony Atkinson, dem ehemaligen Warden von Nuffield College in Oxford. Weitere Mitglieder sind:

Lars Calmfors, Professor für internationale Ökonomie, Universität Stockholm; Wendy Carlin, Professorin für Volkswirtschaft, University College London; Roland Clift, Professor für Umwelttechnologie, University of Surrey; Anita Pfaff, Professorin für Volkswirtschaft, Universität Augsburg; Chiara Saraceno, Professorin für Soziologie, Universität Turin; Udo Simonis, Professor für Umweltpolitik, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

### Beschäftigung, Migration und soziale Gerechtigkeit: Ökonomie und Politik

Koordination des Programms:  
Professor Christian Dustmann,  
University College London

#### Kernfragen

- Welche *Policies* könnten in Zeiten der Globalisierung, die durch fallende internationale Handels- und Kapitalschranken sowie zunehmende Arbeitsmobilität geprägt ist, wirtschaftliche Effizienz und soziale Gerechtigkeit miteinander vereinbaren?
- Inwiefern wären solche *Policies* in nationalen Volkswirtschaften wie Deutschland und Großbritannien mit ihren jeweils eigenen wirtschaftlichen und politischen Strukturen und Institutionen wirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch nachhaltig?

#### Einzigartiger Beitrag

Das Programm wird

- einen qualitativen und quantitativen Vergleich durchführen, der Politik und Wirtschaft, Institutionen und Märkte umfasst
- junge Wissenschaftler zu Experten interdisziplinärer und vergleichender Methoden ausbilden
- bisher separat verfolgte Ansätze zur Erforschung von *Policies* in den Bereichen Migration, Schul- und Berufsbildung, Technologiegestütztem Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt interdisziplinär zusammenführen.

#### Projekte

- Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt
- Migration, Mobilität und volkswirtschaftliche Wohlfahrt
- Bildung und soziale Gerechtigkeit

### Ressourcenproduktivität, ökologische Steuerreform und nachhaltiges Wachstum in Europa

Koordination des Programms:  
Professor Paul Ekins, Policy Studies  
Institute, London

#### Kernfragen

- Wie hängen Energie- und Ressourcenpreise, Umweltqualität, Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit zusammen?
- Wie haben die bereits eingeführten ökologischen Steuerreformen (ÖSR) in Europa Beschäftigung, Wirtschaftswachstum und Wettbewerb beeinflusst? Könnten ÖSR mittelfristig Wirtschaftswachstum und Beschäftigung steigern und gleichzeitig die Umweltbelastungen eindämmen?
- Was folgt aus diesen Analysen für die Gestaltung zukünftiger Ökologischer Steuerreformen?

#### Einzigartiger Beitrag

Das Programm wird

- den bisher umfassendsten Vergleich der Auswirkungen ökologischer Steuerreformen durchführen und dabei die west- und osteuropäische sowie die globale Dimension einschließen.
- ausloten, inwieweit ÖSR der Arbeitslosigkeit, Übernutzung natürlicher Ressourcen und geringen Investitionen in neue Technologien entgegenwirken könnten.

#### Projekte

- Zusammenhänge zwischen Ressourcennutzung, Wirtschaftswachstum und Umweltqualität
- Auswirkungen der bereits durchgeführten europäischen ÖSR auf den Verbrauch natürlicher Ressourcen und auf die Beschäftigung
- Ökonomische und umweltpolitische Folgen verschiedener ÖSR-Modelle auf einzelne Länder, Europa und die Welt
- Auswirkungen auf Mittel- und Osteuropa
- Globale Dimensionen des nachhaltigen Wachstums in Europa

### Nachhaltigkeit und Anpassungsfähigkeit der deutschen und britischen Wohlfahrtsstaaten

Koordination des Programms:  
Professor Jochen Clasen,  
University of Stirling

#### Kernfragen

- Wie beeinflussen die sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen die Fähigkeit der Familie, den Broterwerb und gleichzeitig die Betreuung, Ausbildung und soziale Integration ihrer Kinder zu meistern?
- Wie wirkt sich der Wandel in der nichtstaatlichen Alterssicherung aus, und wie können die betriebliche und private Alterssicherung zur Nachhaltigkeit und Inklusivität der Alterssicherungssysteme beitragen?
- Inwiefern haben sich die traditionellen Wahrnehmungen von sozialer Gerechtigkeit in den vergangenen Jahren verändert?

#### Einzigartiger Beitrag

Das Programm wird

- die Verbindung zwischen Familien- und Alterspolitik, Bildungs- und Arbeitsmarktteilnahme sowie die sich verändernden Vorstellungen von sozialer Gerechtigkeit und Solidarität beleuchten
- untersuchen, welche Rolle Unternehmen bei der sozialen Absicherung spielen können und vorbildliche Praxismodelle aufzeigen
- diese Analysen auf Probleme, wie die soziale Ausgrenzung und unsichere Altersversorgung anwenden.

#### Projekte

- Nachhaltiges Wachstum, soziale Inklusion und Familienpolitik: innovative Lösungen
- Vereinbarkeit von sozialer Inklusion und finanzieller Nachhaltigkeit? Britische und deutsche Rentensysteme im Übergang
- Wandel in der Auffassung von sozialer Gerechtigkeit

### Wachstum und Produktivität in Europa, Amerika und Asien

Koordination des Programms:  
Dr. Tobias Kretschmer,  
London School of Economics

#### Kernfragen

- Warum verzeichnet Europa ein geringeres Produktivitätswachstum als die USA, und wie könnte man diesen Trend umkehren?
- Stehen *Policies*, die das Wirtschaftswachstum fördern, der Umweltpolitik entgegen?
- Könnten unterschiedliche Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität – wie Managementpraktiken, Innovationsanreize oder der Einsatz neuer Technologien – Synergieeffekte erzeugen?

#### Einzigartiger Beitrag

Das Programm wird

- neue Daten aus Europa, den USA und Asien über Managementtechniken, Innovationen, den Einsatz neuer Technologien und die Praxis des Umweltmanagements erheben
- erstmalig diese Faktoren zusammen analysieren und Gründe für das enttäuschend geringe Produktivitätswachstum in Europa in den letzten Jahrzehnten aufzeigen
- politische Konzepte für umweltfreundliches Produktivitätswachstum entwickeln.

#### Projekte

- Managementtechniken, Organisationsstrukturen und ihre Auswirkungen auf Produktivität und Wachstum
- Auswirkungen des Wirtschaftswachstums auf die Umwelt
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Innovation
- Globalisierung



Unsere zahlreichen Partner unter den politischen Entscheidungsträgern und Wissenschaftlern, in Regierung, Diplomatie, Wirtschaft und vielen anderen Bereichen, lieferten 2005 wesentliche und enthusiastische Beiträge zu unserer Arbeit. Dank solcher Partnerschaften können wir Experten unterschiedlichster Bereiche zum gegenseitigen Nutzen zusammenbringen. Unser besonderer Dank gilt:

Arbeitskreis Deutsche Englandforschung  
Auswärtiges Amt

BP Deutschland  
Britische Botschaft, Berlin  
British Council  
British Council Berlin  
British Steering Committee of the  
Königswinter Conference

Campus Verlag  
Cardiff University  
Centre for Economic Policy Research  
Chatham House

Deutsch-Britische Gesellschaft  
Deutsche Botschaft, London  
Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft  
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

Economic and Social Research Council  
Economics for the Environment  
Consultancy  
Empirica  
European University Institute, Florence

Förderverein Ökologische Steuerreform  
Foreign & Commonwealth Office  
Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit  
Friedrich-Ebert-Stiftung

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv  
(Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut)  
Hans-Böckler-Stiftung

Institut Arbeit und Technik  
Institute for Fiscal Studies  
Internationale Journalisten Programme

London School of Economics and  
Political Science

Macaulay Land Use Research Institute

National Institute of Economic  
and Social Research  
Nottingham Trent University

Pesticide Action-Network UK  
Pestizid Aktions-Netzwerk e.V.

Royal Holloway University of London

Sozialforschungsstelle Dortmund

Technische Universität Chemnitz

Universität Dortmund  
Universität zu Köln  
University of Bath

University of Birmingham  
University of Brighton  
University of Cambridge  
University of Essex  
University of Leeds  
University of Manchester  
University of Portsmouth  
University of Sheffield

Wissenschaftszentrum Berlin  
für Sozialforschung

Zentrum Technik und Gesellschaft

**Erklärung der Kuratoriumsmitglieder**

Die folgende Zusammenfassung des Jahresabschlusses enthält auszugsweise Informationen aus dem vollständigen Jahresabschluss, die unter Umständen nicht für ein umfassendes Verständnis der finanziellen Verhältnisse der Deutsch-Britischen Stiftung ausreichen. Weitere Informationen sind dem vollständigen Jahresabschluss, dem Bericht der Wirtschaftsprüfer zu diesem Jahresabschluss und dem Jahresbericht der Kuratoriumsmitglieder zu entnehmen, die auf Anfrage beim Direktor der Deutsch-Britischen Stiftung, 34 Belgrave Square, London SW1X 8DZ erhältlich sind.

Der vollständige Jahresabschluss wurde am 17. März 2006 gebilligt. Der Jahresbericht und der vollständige Jahresabschluss werden der Charity Commission vorgelegt.

Der vollständige Jahresabschluss, dem die Zusammenfassung entnommen ist, wurde von dem National Audit Office, dem staatlichen Wirtschaftsprüfungsamt, geprüft, das einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilte.

Im Namen der Kuratoriumsmitglieder



Bryan Rigby  
Vorsitzender des Kuratoriums  
12. April 2006

**Stellungnahme des allgemeinen Wirtschaftsprüfers an das Kuratorium der Deutsch-Britischen Stiftung für das Studium der Industriegesellschaft**

Ich habe die Zusammenfassung des Jahresabschlusses der Deutsch-Britischen Stiftung für das Studium der Industriegesellschaft geprüft.

**Jeweilige Verantwortung des Kuratoriums und des allgemeinen Wirtschaftsprüfers**

Die Aufstellung der Zusammenfassung des Jahresabschlusses gemäß der Empfehlung der „charities SORP“ liegt in der Verantwortung des Kuratoriums.

Ich habe mich bereit erklärt, die Übereinstimmung der Zusammenfassung des Jahresabschlusses mit dem vollständigen Jahresabschluss und dem Jahresbericht des Kuratoriums zu prüfen. Ich lese auch die weitere Information, die der Jahresbericht enthält, und bedenke etwaige Auswirkungen auf meinen Prüfungsbericht, falls mir offensichtliche Fehler oder Widersprüche in Verbindung mit der Zusammenfassung des Jahresabschlusses auffallen sollten.

**Grundlage der Stellungnahme**

Ich habe alle Überprüfungen gemäß der Veröffentlichung 1999/6 „Stellungnahme der allgemeinen Wirtschaftsprüfer bezüglich der Zusammenfassung des Jahresabschlusses“, herausgegeben vom Vorstand der Wirtschaftsprüfungspraktiken in Großbritannien, vorgenommen.

**Stellungnahme**

Meines Erachtens stimmt die Zusammenfassung des Jahresabschlusses mit dem vollständigen Jahresabschluss und dem Jahresbericht des Kuratoriums der Deutsch-Britischen Stiftung für das Studium der Industriegesellschaft für das am 31. Dezember 2004 endende Jahr überein.

M L Daynes  
3. Mai 2006

for Comptroller and Auditor General  
National Audit Office  
Buckingham Palace Road  
London SW1W 9SP



# 12 Jahresabschluss 2005

<b>Bilanz zum 31. Dezember 2005</b>	<b>2005</b> £	<b>2004</b> £
<b>Anlagevermögen</b>		
Sachvermögen	3.188	2.345
Finanzanlagen	2.015.322	3.249.855
	<u>2.018.510</u>	<u>3.252.200</u>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen	50.861	90.495
Wertpapiere	1.568.540	466.775
Bankguthaben und Bargeld	202.664	130.653
	<u>1.822.065</u>	<u>687.923</u>
<b>Verbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres fällig werden</b>	<u>(21.211)</u>	<u>(23.827)</u>
<b>Umlaufvermögen netto</b>	<u>1.800.854</u>	<u>664.096</u>
<b>Gesamtvermögen abzüglich laufender Verbindlichkeiten</b>	<u>3.819.364</u>	<u>3.916.296</u>
<b>Kapital und Reserven</b>		
Kapitalreserve	2.180.158	2.180.158
Betriebsabrechnung	1.639.206	1.736.138
	<u>3.819.364</u>	<u>3.916.296</u>
<b>Betriebsabrechnung für das Jahr zum 31. Dezember 2005</b>	<b>2005</b> £	<b>2004</b> £
<b>Bruttoeinnahmen</b>		
Zuwendungen des Vereinigten Königreichs	250.000	100.000
Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland	–	67.856
Umwelt Forum Zuwendungen	–	22.967
Einnahmen aus Geschäftstätigkeit	996	395
Erträge aus börsenartigen Wertpapieren und Zinserträge	157.697	184.468
	<u>408.693</u>	<u>375.686</u>
<b>Ausgaben</b>		
<i>Aufwendungen für die Schaffung von Finanzmitteln</i>		
Honorare für Vermögensverwaltung	12.414	13.040
Kosten für den Verkauf der Veröffentlichungen	3.950	3.966
	<u>16.364</u>	<u>17.006</u>
<i>Aufwendungen für wohltätige Zwecke</i>		
Kosten für Aktivitäten, die gemeinnützigen Zwecken entsprechen		
Fällige Bewilligungen – Aufwand		
für gewöhnliche Projekte	190.993	219.479
Veranstaltungen	28.805	109.054
Nachhaltiges Wachstum schaffen in Europa	15.383	–
Veröffentlichungen	15.799	15.867
Projektbezogene Kosten	136.953	167.182
Geschäftsführung und Verwaltung	112.052	136.784
	<u>499.985</u>	<u>648.366</u>
<b>Gesamtausgaben</b>	<u>(516.349)</u>	<u>(665.372)</u>
<b>Nettozufluss</b>	<u>(107.656)</u>	<u>(289.686)</u>
<b>Andere Gewinne und Verluste</b>		
Gewinne/(Verluste) aus Wertpapierverkäufen	(4.586)	(3.276)
Nichtrealisierte Gewinne/(Verluste) aus Wertpapieranlagen	30.761	47.434
Währungsgewinne/(Verluste)	(15.451)	(1.037)
	<u>(9.276)</u>	<u>(3.879)</u>
<b>Veränderung verfügbarer finanzieller Mittel</b>	<u>(96.932)</u>	<u>(246.565)</u>
Bestand zum 1. Januar	3.916.296	4.162.861
Bestand zum 31. Dezember	3.819.364	3.916.296